

Inhalt

Wanderungen um Laurenburg (Dietrich Gillmann)	Seite 2
Die Laurenburger Brücke (Gerhard Gemmer)	Seite 10
(dieser Beitrag ist eine Fortsetzung des Artikels "Verkehrswege in und um Laurenburg,, aus dem Laurenburg-Brief Nr. 6)	

Schwerlastverkehr; die neue Brücke trägt 60t. Die alten Pfeilerfundamente sowie der Pfeilerkern bestanden aus Schiefersteinmauerwerk, die zum Teil ausgespült waren. Weiterhin wurde durch eine neue Straßenführung auf beiden Seiten der Brücke eine übersichtliche und verkehrstechnisch günstigere Situation geschaffen.

Die ausführenden Firmen für den Brückenbau selbst waren, Dyckerhoff und Widmann AG aus Wiesbaden, für die Straßenzuführungen Theodor Ohl aus Diez. Die Brücke wurde im sogenannten Taktschiebeverfahren gefertigt, wobei am Ufer 8 Teilstücke von 7,85m vorgefertigt und dann über zwei Hilfsjoche bis zum anderen Ufer vorgeschoben wurden. Baubeginn war im Oktober 1976. Der eigentliche Brückenbau ging relativ schnell vor sich. Für jedes Teilstück benötigte man eine Woche Arbeitszeit. Die Vorbereitungsarbeiten sowie die abschließenden Arbeiten für die Straßenanbindung gingen sehr



Dieses Foto von 1977 zeigt das Kuriosum von zwei Brücken nebeneinander

schleppend voran, sodaß die Gesamtbauzeit ca. 2 Jahre dauerte. Der Abbau der alten Brücke erfolgte erst im Herbst 1978, nachdem die Urlauber- und Reisesaison beendet war, da die Lahn während der Arbeiten abgelassen werden musste.

Die Kosten der Brücke selbst betragen 984 000 DM, die Gesamtkosten einschließlich Straßenanbindung, Böschungsregulierung und dem Altbrückenabbau beliefen sich auf ca.2,2 Mill. DM. Kostenträger war das Land Rheinland-Pfalz.



DIE NEUE STRASSENBRÜCKE

A. Ramme

Zu diesem Anlass fertigte A. Ramme die nebenstehende Federzeichnung an und fügte sie dem damaligen Bericht in der Lahnzeitung hinzu.

Von 1976 bis 1978 wurde, 100 Jahre nach dem ersten Brückenbau, bereits die fünfte Brücke, etwa 10 Meter unterhalb der vorherigen, gebaut. Mehrere Gründe machten den Neubau erforderlich: die bisherige Tragkraft von 12 Tonnen genügte nicht mehr dem modernen



Laurenburger Brücke, im Sommer 1953 (Aufnahme: Wasser- und Schifffahrtsamt Diez)

Wanderungen um Laurenburg

Dietrich Gillmann

Obwohl Laurenburg bereits vor 900 Jahren erstmals urkundlich erwähnt wurde und eine noch wesentlich ältere Geschichte hat, lag es immer etwas abseits des Verkehrs. Von Laurenburg flussauf gibt es keine Straße, und auch die Lahntalbahn schneidet durch einen Tunnel den Cramberger Bogen ab. Nur wenigen Einheimischen und Naturfreunden ist dieses Gebiet bekannt.

Wasserwanderer kennen es. Für sie ist die Lahn einer der schönsten Wasserwanderflüsse Deutschlands. Von Marburg bis zur Mündung kann sie immer befahren werden. Sie ist - außer bei Hochwasser - zahm. Bis Wetzlar müssen einige Wehre umtragen werden. Bis Limburg muss man die Schleusen selbst bedienen, danach besorgen das Schleusenwärter - kostenlos. Ab Dehrn, oberhalb Limburg, verkehren Motorboote, die aber nicht schneller als 12 km/h fahren dürfen. Ausgenommen sind ausgewiesene Wasserskistrecken. Dort darf die Geschwindigkeit 12 km/h übersteigen, wenn ein Skiläufer im Schlepp ist. Nicht nur Campingplätze bieten Zeltmöglichkeiten. An einigen Schleusen sind Liegeflächen für durchreisende Wassersportler ausgewiesen, die gebührenfrei benutzt werden können. Nähere Auskünfte gibt ein Informationsblatt vom

Wasser- und Schifffahrtsamt
Postfach 2269
5400 Koblenz,

das dort angefordert werden kann. Es gibt auch einen Führer für Wasserwanderer:

"Die Lahn" von H. W. Meckel,
Verlag Buchhandlung Meckel KG, Limburg/Lahn,
ISBN 3-9 800 000-4-4.

In Laurenburg gibt es einen kleinen privaten Campingplatz am Gasthaus "Zum Lahntal". Er wird hauptsächlich von Wasserwanderern belegt.

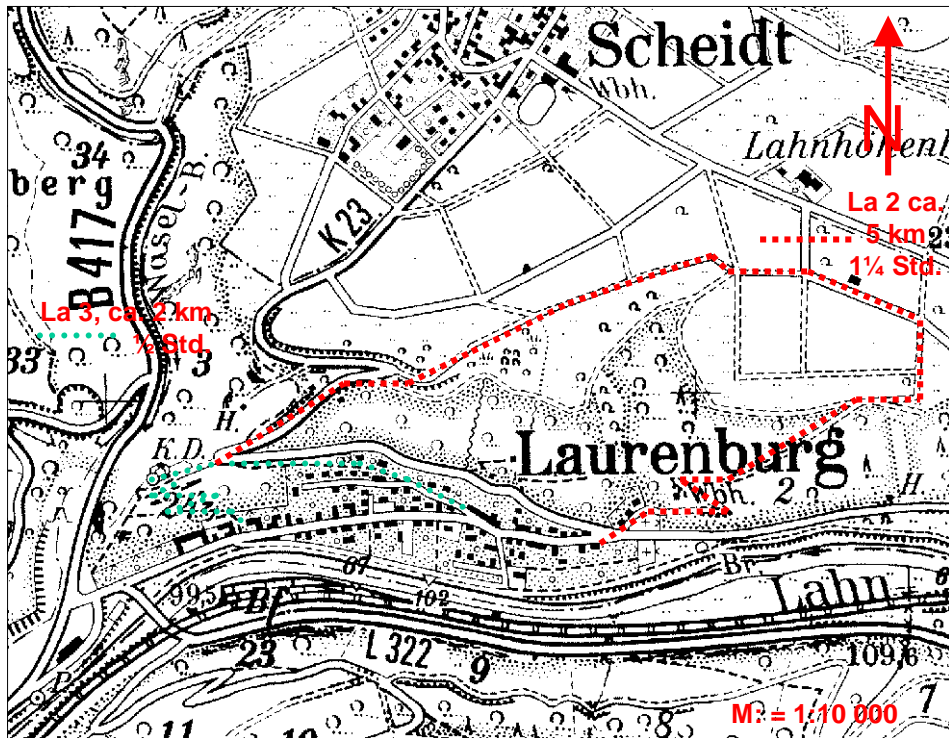
Dem Fußwanderer bietet die Lage Laurenburgs zwischen Westerwald und Taunus eine Vielzahl von herrlichen Strecken und Zielen. Wer nach der Karte wandert, ist am unabhängigsten. Für Laurenburg ist die Topographische Karte 1 : 25 000

Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz
Naturpark Nassau, Blatt 5 (Ost)
Verbandsgemeinden Diez und Katzenelnbogen

zu empfehlen. Für ein größeres Gebiet ist die Topographische Karte 1 : 50 000 Naturpark Nassau vorzuziehen.

Wanderungen um Laurenburg

Schon ein Spaziergang auf die Laurenburg ist lohnend. Sie ist meistens geöffnet (Tel. 06439 6601). Im Turm befindet sich eine Militaria-Sammlung. Von der Wehrplatte hat man einen schönen Blick ins Lahntal und über die Höhen. Man kann es sich bequem machen an dem großen Eichentisch. Der Burgbesitzer oder das "Gesinde" geben gerne Auskunft über die Geschichte und die Restaurierung. Burg und Gelände bis zum Ort sind zwar Privatbesitz, aber trotzdem für jeden offen. Der Lahn Höhenweg führt hin. Ca. 15 Minuten braucht man für den Aufstieg, der kurz hinter dem Schloss am Ortseingang beginnt. Auch von der Dorfmitte führt ein gezeichneter Weg (La 3) nach oben.



Wer etwas mehr Zeit hat, geht durch das Dorf oder an der Lahn entlang bis zum Ortsende. Durch die Waldstraße kommt man auf die Höhe und von dort durch die Fluren zur Burg (La 2, ca. 75 Minuten).

Diese Brücke sollte allerdings nur 15 Jahre ihren Bestimmungszweck erfüllen. In den letzten Tagen des 2. Weltkrieges, Ende März 1945, wurde sie von deutschen Soldaten, welche sich auf dem Rückzug befanden, gesprengt.



Die zerstörte Brücke (Aufnahme des Straßenbauamtes am 11.3.1946) Nach Kriegsende bauten französische Pioniere in der Zeit von Oktober 1946 bis Februar 1947 eine Holzbrücke unmittelbar oberhalb der Reste der alten Brücke. Während der Bauzeit waren die Pioniere in Laurenburg einquartiert; das Hauptquartier war im "Gasthof zum Schiff". Die benötigte Ausstattung, wie Küchenmaterial, Porzellan, Betten, Matratzen usw. wurde von den Besatzungssoldaten bei den Laurenburger Einwohnern requiriert. Am 12.3.1947 zerstörte Hochwasser mit Eisgang die Holzbrücke wieder.

Im Frühjahr 1947 nahm man erneut einen Fährbetrieb auf, und zwar am oberen Ende des Ortes an der Eisenbahnüberführung (Durchlass). Nachdem ab Mai 1948 die Eisenbahn wieder verkehrte, verlegte man auch den Fährbetrieb in die Nähe des Bahnhofes. Eine Überfahrt kostete je Person 10 Pfennig.

Im August 1947 begann unter dem Kommando der französischen Besatzung wiederum ein Brückenneubau, wobei der 1945 stehen gebliebene linke Brückebogen sowie der rechte Pfeiler Verwendung fanden. Die Firma Philipp Holzmann AG führte den Neuteil der Brücke in einer Hohlsteindeckenplatten-Konstruktion aus. Die Einweihung der 12 Tonnen tragenden Brücke war am 25.11.1948.

Die Einweihungsfeier fand am 20.1.1878 statt und wurde mit der nebenstehenden Festanzeige am 9.1.1878 im „Kreisblatt des Unterlahnkreises“ bekanntgegeben.

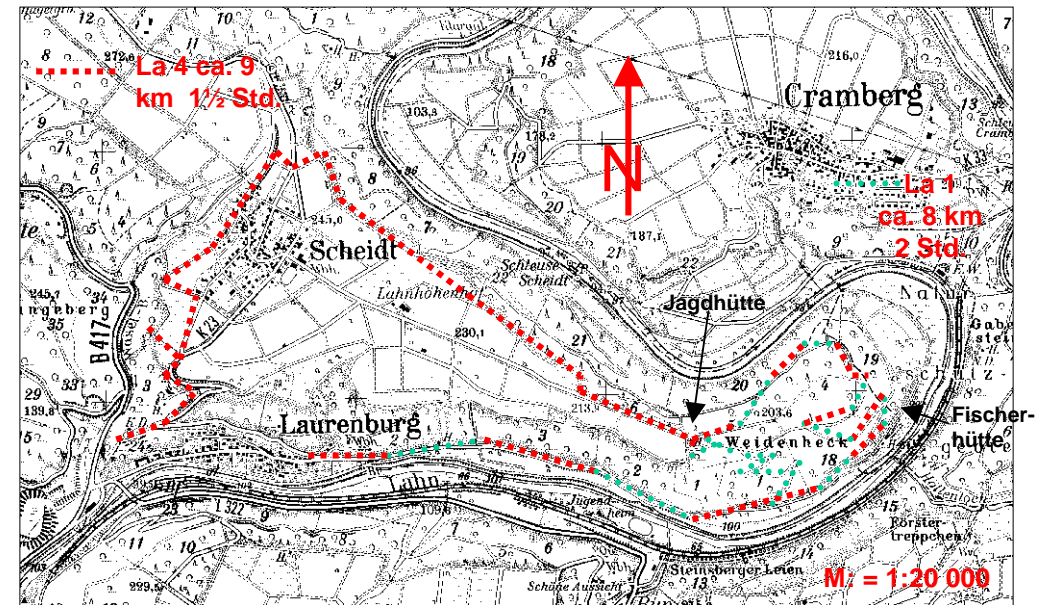


Im Jahre 1929 war die Brücke bereits sehr baufällig geworden, so dass die zulässige Verkehrslast auf 50 Zentner vermindert wurde. Die Firma Poppel aus Schladern erhielt den Auftrag, die Brücke unter Verwendung der alten Brückensäulen und Widerlager neu zu bauen. Die Baumaßnahme wurde am 30.4.1929 in einer Kreistagsitzung anhand des Kostenvoranschlages von 70 000 Mark genehmigt. Nach 6 ½ -monatiger Bauzeit wurde die neue Brücke am 12.4.1930 dem Verkehr übergeben. Die für 120 Ztr. Tragfähigkeit zugelassene Brücke kostete nach der Endabrechnung 105 000 Mark.



Laurenburg a.d. Lahn, ca. 1930

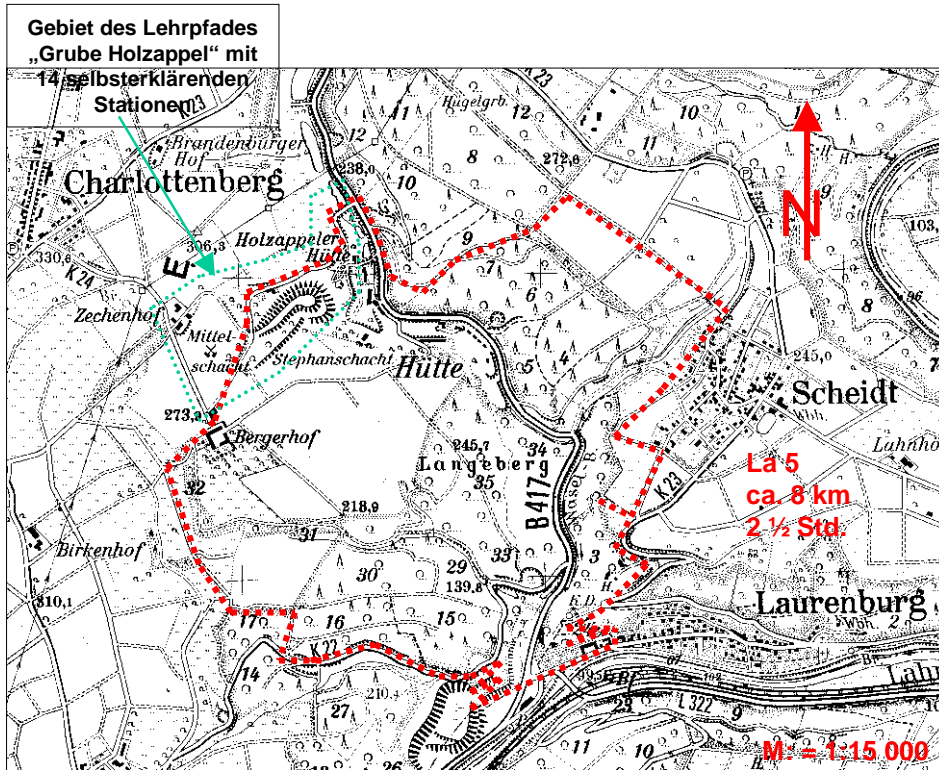
Vom Ortsende lahnaufl führen die Wege La 1 und La 4. Vorbei an der Grillhütte und einem vergitterten Stollen (Kesselleier Loch) geht es bis zur Hütte des Fischereivereins. Auf der gegenüberliegenden Lahnseite ragt der Gabelstein auf, der von einer Schutzhütte gekrönt ist. Wir aber steigen im spitzen Winkel in Serpentinauf, bis zu einer Jagdhütte. Hier teilen sich die Wege. Der La 1 führt um die Hütte wieder abwärts auf den Hinweg (ca. 2 Std.). Wir aber folgen dem La 4 um die "Scheidter Platte" bis kurz vor den Scheidter Friedhof. Dort queren wir nach links die Straße nach Holzappel, kommen durch Scheidt und kurz nach dem Ort nach rechts auf einen Felsrücken. Von hier haben wir einen besonders schönen Blick auf die Laurenburg, die wir über den Lahn Höhenweg erreichen (2-2,5 Std. mit Abstieg).



Auch der Wanderweg La 5 hat am Ende die Burg als Ziel. Wir steigen über die Halde vor dem Dorf, nachdem wir die Straße nach Holzappel überquert haben, bis zur Straße nach Dörnberg auf. Dieser folgen wir aufwärts ca. 800 m , biegen nach rechts ab und sehen vom Waldrand den Bergerhof liegen. In einem Bogen nach links und durch eine Mulde erreichen wir diesen. Nach rechts kommen wir durch ehemaliges Zechengelände und weiter abwärts oberhalb von Dörnberg-Hütte zur Straße nach Holzappel.

(An diesem Straßenabzweig beginnt ein interessanter und empfehlenswerter Lehrpfad, welcher in 14 Stationen die Geologie, Geschichte und viele technische Details der ehemaligen „Grube Holzappel“ beschreibt).

Diese verlassen wir nach ca. 50 Meter (in Richtung Lahntal) nach links, kommen am „Kaiserbörnchen“ vorbei und durch den Wald in die Fluren oberhalb Scheidt. Vor dem Ort treffen wir auf den Wanderweg La 4, über den wir die Burg erreichen (ca. 2½ Std., ohne den Gruben-Lehrpfad).



Der Wanderweg La 6 führt uns über die Lahn auf die Taunusseite. Wir überschreiten am Bahnhof die Gleise und biegen gleich nach rechts ab. Fast 2 km geht es lahnab und in die Höhe des Häuserhofes links ein steiles, schluchtartiges Tälchen hinauf. Kurz vorher ist links ein kleiner Sauerbrunnen, im Volksmund „Nonnenpiß“ genannt. Das Wasser fließt sehr spärlich,

Die Laurenburger Brücke

Gerhard Gemmer

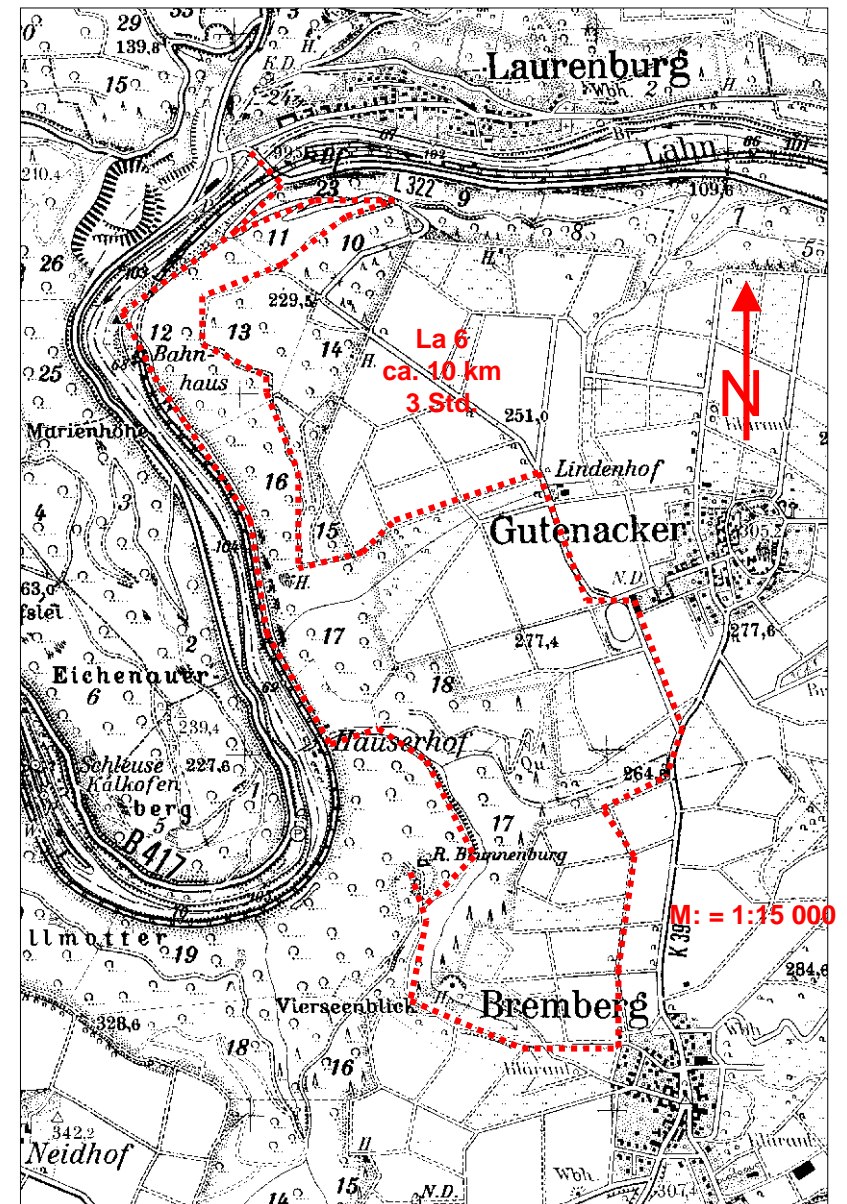
Seit altersher wurde der Verkehr über die Lahn bei Laurenburg mit Fähren bzw. durch eine Furt bewältigt. Die alte Fährre befand sich oberhalb des jetzigen Gasthauses "Zum Lahntal" (siehe Bilder im folgenden Abschnitt "Laurenburger Fähren"), während, nach dem Bau der Lahntal-Eisenbahn 1862, ein zweiter Fährbetrieb von der "Silber- und Bleibergwerksgesellschaft" am Bahnhof errichtet wurde, bis sich die Gesellschaft einige Zeit danach entschloss, eine Brücke über die Lahn zu bauen. Diese erste Brücke wurde 1877 als Stahlkonstruktion erstellt, wie die untenstehende Aufnahme vom 5.2.1909 zeigt.



Die Bergwerksgesellschaft stellte sie für alle Zeiten dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung, wobei sie sich das Recht vorbehielt, ein Schienengleis über die Brücke für ihren Betrieb führen zu dürfen. Die maximale Verkehrslast betrug 80 Zentner. Die umliegenden Ortschaften hatten für den Bau und die Unterhaltung der Brücke einen bestimmten Beitrag an die Bergwerksgesellschaft abzuführen; somit wurde kein Brückengeld erhoben.

Im Spätherbst und Winter begegnet man nicht mehr so vielen Wanderern. Wenn aber der Raureif Gräser, Dolden, Sträucher und Bäume überzieht oder von den Felsen Eiszapfen hängen, tut eine Wanderung in der klaren Luft besonders gut, und danach freut man sich umso mehr auf eine gemütliche Einkehr.

Leider ist der Lahntal-Rad- und Wanderweg zwischen Laurenburg und Geilnau unterbrochen. Es sollte bald eine Möglichkeit geben, die Belange des Naturschutzes mit dem verständlichen Wunsch nach einem durchgehenden Radwanderweg zu vereinen. Zur Zeit bleibt uns von Laurenburg nur die Möglichkeit, über Land- und Bundesstraßen den Anschluss zu finden.



Strohhalmdick aus zwei Röhren. Langsam sollten wir den Weg auf die Höhe angehen. Er fällt mit dem Lahnhöhenweg zusammen. Wo es links nach Bremberg abgeht, wenden wir uns zuerst nach rechts, und stoßen auf die Ruinen der Brunnenburg. Seit mehr als 500 Jahren ist dieses Prämonstratenser-Kloster verfallen.

Unterhalb des von einem großen Rundfenster durchbrochenen Westgiebels der Klosterkirche führt ein Pfad zu einem Aussichtspunkt, auf dem zwei Bänke zur Rast einladen. Schön ist der Ausblick ins Tal. Wir gehen zurück, kreuzen den Lahnhöhenweg, kommen nach Bremberg und nach links durch die Fluren zum Sportplatz von Gutenacker westlich des Ortes. Am Sportplatz geradeaus vorbei, hinter dem Lindenhof links, ein kurzes Stück abwärts in den Wald, und wir erreichen auf einer Felskuppe eine kleine Schutzhütte. Hier haben wir eine schöne Rastmöglichkeit. Wenn wir dann wieder auf dem Weg sind, wenden wir uns nach links. Unser Weg fällt mit dem Rundwanderweg G 5 zusammen. Wo wir auf den Lahnhöhenweg oberhalb von Laurenburg stoßen, folgen wir diesem nach links abwärts und sind nach ca. 3,5 Std. Gehzeit zurück.

Das sind die örtlichen Wanderwege, die auf einer Tafel am Ortseingang von Laurenburg eingezeichnet sind.

Damit sind die Wandermöglichkeiten noch lange nicht erschöpft. Auf beiden Seiten der Lahn gibt es den Lahnhöhenweg, der auf der linken Lahnseite etwa vom Talhof der Schaumburg bis Nassau mit dem Europäischen Fernwanderweg E 1 zusammenfällt. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wenn man versuchen wollte, weitere Wanderungen ausführlich zu beschreiben.

Es sollen daher nur stichwortartig Anregungen für Halbtags- und Ganztagswanderungen von oder nach Laurenburg gegeben werden. Da Laurenburg Bahnstation ist, ist man selten auf das Auto angewiesen.

Halbtagswanderungen:

1. Balduinstein - (Schaumburg) - Talhof - Grillhütte Cramberg-Gabelstein (!) - Steinsberg - Stelnsberger Leien (!) - Rupbach - Laurenburg (auf dem Lahnhöhenweg; eine Strecke mit der DB)
2. Balduinstein - Geilnau - Grillhütte Scheidt - Scheidt - Burg Laurenburg (oder Grillhütte Scheidt - Jagdhütte - Weidenau - Laurenburg)
3. Laurenburg - Wolfslei - Dörnberg - Goethepunkt - Obernhof (Lahnhöhenweg, eine Strecke mit der DB)
4. Laurenburg - Brunnenburg - Obernhof (Lahnhöhenweg, eine Strecke mit der DB)
5. Laurenburg - Scheidt - Holzappel - Groblei (über dem Gelbachtal) - Obernhof (eine Strecke mit der DB).

Tageswanderungen:

1. Auf dem Lahnhöhenweg von Nassau nach Laurenburg oder umgekehrt (rechte Lahnseite, eine Strecke DB, Hohe Lei bei Nassau nicht auslassen!)
2. Nassau - Obergutenau - Salscheid - Kanzel - Kloster Arnstein - Klostermühle - Seelbach - Brunnenburg - Laurenburg (linke Lahnseite, eine Strecke DB)
3. Diez - Leinpfad bis Daubachtal - Gülle Mühle - Waldhof -Schwarbachtal - Geilnau - Grillhütte Scheidt - Scheidt -Laurenburg (rechte Lahnseite, eine Strecke DB)
4. Fachingen - Balduinstein - Schaumburg - Gabelstein -Steinsberg - Steinsberger Leien - Laurenburg (linke Lahnseite, eine Strecke DB)
5. Laurenburg - Scheidt - Holzappel - Groblei - Bruchhäusermühle - Weinähr - Obernhof (Gelbachtal, eine Strecke DB)
6. Laurenburg - Brunnenburg - Märker Linde - Kördorf -Jammertal - Obernhof (eine Strecke DB)
7. Balduinstein - Talhof - Habenscheid - Bärbach - Wasenbach -Steinsberg - Laurenburg (eine Strecke DB)
8. Laurenburg - Obernhof - Laurenburg (Lahnhöhenweg rechts der Lahn hin, links zurück oder umgekehrt).

Zu welcher Jahreszeit sollte man um Laurenburg wandern?

Besonders schön ist es im Frühjahr, wenn die Bäume und Sträucher noch nicht voll belaubt sind, so daß man eine gute Sicht hat. Vor Ostern blühen schon die Scilla (Blausternchen) zwischen Fronau und Weidenau und an dem Weg zum Häuserhof. Wenn sie verblühen, bilden Scharbockskraut, Lerchensporn und Buschwindröschen richtige bunte Teppiche im Wald, der Aronstab schiebt sich aus der Erde und auf der Brunnenburg blühen die Veilchen. Diesen Osterspaziergang sollte man sich nicht entgehen lassen! Wer genauer hinsieht, findet auch den Goldstern und das gelbe Buschwindröschen. Bald darauf sind an manchen Stellen die Felsen lila überzogen, wenn die duftende Sandschaumkresse blüht. Pechnelken und Blauer Lattich folgen, und selten kann man das Gefleckte Knabenkraut entdecken. Maiglöckchen, Vielblütiger Weißwurz und Salomon-siegel sind die nächsten Blumen im Wald. Das ist nur eine Auswahl aus unserem einheimischen " Botanischen Garten".

Auch der Sommer und der Herbst haben ihre Reize. In den engen Seitentälern der Lahn ist es kühl, und nach der Weinlese sollte man nach Obernhof oder Weinähr wandern, um dort, in einer der Weinstuben, den Federweißem vom zu probieren.